

t. 311 Bhutan - WM/eu

24. September 1964

Notiz an Herrn LindtEventuelle technische Hilfe  
an Bhutan1. Vorgeschichte

In den Jahren 1960-1962 wurde verschiedentlich auf die Wünschbarkeit einer schweizerischen technischen Hilfe in Bhutan hingewiesen. Im Jahre 1961 wurde u.a. ein Wunsch nach Entsendung eines schweizerischen Experten für Kraftwerkbau und eines Experten für die Verarbeitung von Papierholz geäußert, doch traf nie ein offizielles Gesuch ein. Eine Abklärung über unsere Botschaft in Delhi ergab, dass die indische Zentralregierung, die für die auswärtigen Beziehungen des Staates Bhutan gemäss dem Vertrag von 1949 zuständig ist, nichts gegen eine schweizerische Hilfe an Bhutan einzuwenden hätte. Ein Gesuch für technische Hilfe sollte aber über das indische Aussenministerium geleitet werden.

Mit Schreiben vom 12. März 1964 an Herrn Lindt ersuchte der damalige Premierminister von Bhutan erneut um die Gewährung schweizerischer Hilfe bei der Entwicklung seines Landes und ersuchte um eine Abklärung dieser Möglichkeit an Ort und Stelle.

2. Heutige wirtschaftliche Lage Bhutans

Bhutan umfasst ein Gebiet von 19'000 Quadratmeilen (47'000 km<sup>2</sup>) und ist damit ein wenig grösser als die Schweiz. Man schätzt die Einwohnerzahl auf 6-800'000 Menschen. Im Vergleich zu Nepal, das ganz ähnliche geographische Bedingungen aufweist, hat also Bhutan das Glück, unterbevölkert zu sein (Bevölkerungsdichte ca. 15/km<sup>2</sup>). Die geringe Bevölkerung hat auch dazu geführt, dass infolge der Strassenbauarbeiten die landwirtschaftlichen Arbeiten nur noch ungenügend durchgeführt werden konnten, so dass an Stelle der früheren Reisüberschüsse jetzt Lebensmittel aus dem Ausland (Indien) importiert werden mussten. Eine Schätzung geht dahin, dass das Land ohne weiteres 1 1/2 Mio. Einwohner ernähren könnte. (Nepal 54'000 Quadratmeilen mit über 9 Mio. Einwohnern).





Landwirtschaftliche Hauptprodukte sind Mais, Reis, Hirse, Gerste (Basisprodukte für das Getränk "Chang"), Weizen, Buchweizen und Senf. An Handwerk sind Eisen- und Kupferbearbeitung, Stoffweberei und Flechten von Matten und Körben zu nennen. 70 % des Landes sind bewaldet, wobei speziell Teak- und Salholz von Bedeutung sind. Der Holzreichtum des Landes sowie das grosse Potential an Wasserkraft liessen sich mit der Zeit auswerten. Lager an Kalkstein, Kohle, Kupfer, Gips und Dolomit (Calcium und Magnesiumcarbonat) sollen vorhanden sein. Reis wurde früher nach Tibet exportiert, heute erfolgt eine vermehrte Ausrichtung des Handels auf Indien. Ein wesentlicher Teil des Umsatzes ist Tauschhandel.

Die wichtigsten Städte sind: Punakha (alte Winterresidenz), Tashi Chkø Dzong oder Thimber (Sommerresidenz), Paro Dzong, Tongsa und Ha (Dzong = fortification). Bis jetzt wurden rund 250 Meilen Strassen erstellt, die für Fahrzeuge mit 4-Rad-Antrieb befahrbar sind.

### 3. Finanzielle Lage

Seit dem Vertrag von 1949 bezahlt Indien an Bhutan eine jährliche Unterstützung von 500'000 indischen Rupien. Dazu hat Indien im Rahmen des seit 1962 laufenden 5-Jahresplanes an Bhutan Leistungen von insgesamt 174,7 Mio. Rupien zugesagt. Der weitaus grösste Teil der Ausgaben (bis 1963) von rund 26 Mio. Rs. wurde für Strassenbau aufgewendet. Das Einkommen des Staates Bhutan aus dem eigenen Land wird mit 4 Mio. Rs. jährlich angegeben, die für die Staatsverwaltung aufgewendet werden. Alle Entwicklungsprojekte müssen daher bisher völlig vom Ausland finanziert werden. Der Staat sucht heute dringend nach neuen Einnahmequellen, die wenigstens die Kosten des Unterhalts der mit ausländischer Hilfe gestarteten Entwicklungsprojekte decken sollten.

### 4. Historische Entwicklung

Bis zum Jahre 1907 wurde Bhutan durch einen religiösen Herrscher (Dharma Raja) und einen weltlichen Herrscher (Deb Raja) regiert, seit diesem Zeitpunkt nur noch vom weltlichen Herrscher. Bhutan oder "Drug-yü" (das Land der Drachen) schloss 1910 mit England einen Vertrag, der den Briten die Vertretung des Landes gegen aussen übertrug. Nach dem Abzug der Engländer aus Indien wurde 1949 ein ähnlicher Vertrag mit der indischen Union abgeschlossen.



- 3 -

In Assam wurde vor einiger Zeit eine "Bhutan Congress Party" gegründet, die grundlegende Reformen für den Feudalstaat Bhutan fördert.

Bhutan ist eines der verschlossensten und am wenigsten bekannten Gebiete der Welt und dementsprechend rückständig. Es bestehen heute 52 Primar- und 15 Mittelschulen mit einer Gesamtschülerzahl von 5000.

#### 5. Möglichkeiten einer schweizerischen TZ

Bei der Beurteilung der Möglichkeiten einer schweiz. TZ an Bhutan sind u.a. die folgenden Gesichtspunkte zu berücksichtigen:

- Bhutan wird nach aussen durch Indien vertreten und ist nicht Mitglied der UNO.
- Praktisch die ganze Entwicklung dieses rückständigen Berglandes wird von Indien finanziert.
- Bhutans politische Situation zwischen China und Indien ist sehr delikate und kann wohl teilweise mit derjenigen Nepals verglichen werden.
- Die schweiz. TZ-Erfahrungen in Nepal sollten bei einer allfälligen Aktion soweit als möglich auch im geographisch und bevölkerungsmässig ähnlichen Bhutan ausgewertet werden.
- Bei einer allfälligen schweizerischen Hilfe wird es sich angesichts der Finanzierung durch Indien wohl höchstens um eine personelle Mitarbeit handeln können, in Fachgebieten, in denen wir ausgesprochen spezialisiert und auch den Indern überlegen sind.
- Bhutans wichtigste Aufgabe ist, den Anschluss an die moderne Zeit unter möglichster Vermeidung innerer Wirren zu finden.

Auf Grund dieser Überlegungen könnte z.B. an eine Mitwirkung auf folgenden Gebieten gedacht werden:

1. Juristischer und wirtschaftlicher Berater des Königs zur Vorbereitung der internen Reformen, die eine Voraussetzung für eine wirtschaftliche und soziale Entwicklung des Landes sind, sofern ein geeigneter Kandidat gefunden werden kann (nach aussen als schweiz. Berater für TZ zu bezeichnen).
2. Expertise über verbesserte Holzverwertung (möglichst durch Dr. A. Huber oder Dir. Winkelmann).
3. Expertise über ein für Bhutan geeignetes Schulsystem (im speziellen Vergleich zwischen senior Cambridge-Abschluss und unserem System, unter Berücksichtigung der Möglich-



- 4 -

keiten der praktischen handwerklichen Ausbildung).

4. Mitarbeit beim Aufbau eines Public Administration Institutes (Organisation von Ausbildungskursen für Verwaltungsbeamte).

Liste von Fragen, die in Bhutan abzuklären sind

1. Regierung und Verwaltung

Regierung  
 Organisation der Verwaltung (Beamte aus Lama-stand?)  
 Gerichtsbarkeit und Recht  
 Nationalversammlung, deren Kompetenzen?  
 Parteien  
 Lokale Gemeindeverwaltung?  
 Text des Vertrages mit Indien von 1949, evtl. weitere Verträge und Absmachungen

2. Finanzielle und allgemein wirtschaftliche Fragen

Währung?  
 Bank? Zinssätze für diverse Kredite?  
 Zollverhältnis gegenüber Indien?  
 Bestehen irgendwelche statistische Unterlagen?  
 Aussenhandel  
 Staatsbudget und Verschuldung  
 Steuern und anderes öffentliches Einkommen  
 Öffentliche und private Unternehmen  
 Grundbesitzverhältnisse (Grundbesitzregister? Steuerregister?)  
 Höhe der Abgaben von Pächtern an Grundbesitzer  
 Pläne betreffend Währungs-, Steuer-, Bodenreform?  
 Einige Lohnsätze und Salärangaben

3. Wirtschaftliche Entwicklung

Konzeption der weiteren Entwicklung. Objectives  
 Demokratisierung und Förderung der lokalen Initiative?  
 Prioritäten im Entwicklungsplan  
 Art der Förderung der Landwirtschaft (Beratungsdienst?)  
 Art der ausländischen Hilfe (Zahl indischer und anderer Experten in den verschiedenen Fachgebieten)  
 Bereits durchgeführte Untersuchungen und bereits bestehende Rapporte?  
 Investitionsschutz?

4. Schulwesen

Bestehende Schulen und Ausbildungsprogramme  
 Handwerklich-praktische Schulung



- 5 -

Schulung der Elite (u.a. für Regierungsverwaltung)?  
Erfahrungen mit indischen Experten

Eventuelle Besichtigungen:

Samchi im südlichen Bhutan: Livestock-farm  
Phipsoo: Sägerei  
Chuka: hydropower potential 200'000 kw.  
Schulen und Verwaltung

WNY